Anhängselröhrling oder Nadelwald-Anhängselröhrling? : Boletus appendiculatus Schff.: Fries oder B. subappendiculatus Dermek, Lazebnicek & Veselsky?

Autor(en): **Maggetti, Marcello**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **83 (2005)**

Heft 1

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-935680

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Anhängselröhrling oder Nadelwald-Anhängselröhrling?

Boletus appendiculatus Schff.: Fries oder
B. subappendiculatus Dermek, Lazebnicek & Veselsky?

Marcello Maggetti
Rebhaldenstrasse 35, 8173 Riedt-Neerach

Im Schwarzwald auf 950 Metern über Meer finde ich seit einigen Jahren, auch bei grosser Trockenheit, regelmässig einen Röhrling, der mir alle Jahre wieder bei der Artbestimmung Kopfzerbrechen bereitet. Da ich ohne Mikroskop und Chemikalien arbeite und höchstens eine Lupe einsetze, stützen sich meine Erkenntnisse auf die gängige Fachliteratur. Aber trotzdem kann ich mich diesbezüglich nicht ganz schlau machen, bin aber der Meinung, dass es sich um einen dieser Röhrlinge handeln muss.

Beobachtungen

Verwirrend ist, dass etwa gleich reife Exemplare, die gleichzeitig am gleichen Standort gefunden wurden, sich verfärben und andere nicht. Die Druckstellen verfärben relativ rasch (wenn überhaupt), das Fleisch im Schnitt langsamer (bis nach Minuten), aber auch nur punktuell. Alle Verfärbungen verschwinden nach längerem Liegenlassen wieder.
Die Röhren lassen sich leicht entfernen, der Röhrenboden (Hutfleisch über den Röhren) ist gelb. Bei ausgewachsenen Exemplaren sind die Poren oliv-braunrot, die Röhren heller oliv.

Im Folgenden möchte ich einige Merkmale meiner Funde jeweils den beiden beschriebenen Arten zuweisen. Vielleicht kommt dadurch die Erleuchtung.

	Anhängselröhrling	**Nadelwald-Anhängselröhrling**
Fundort auf 950 m		x
Fundort Nadelwald		x
Funde auch bei Trockenheit	x	
Poren leuchtend gelb, dann oliv	x	
Poren alt rötlichbraun		x
Röhren gelb, alt oliv	x	
Röhren lang		x
Verfärbungen Druckstellen	x	
Verfärbungen Fleisch (teilweise)	x	x
Fleisch im Hut weisslichgelb	x	x
Fleisch der Stielbasis rötlich	x	
Stielnetz oben zitronengelb	x	x
Stielnetz nach unten bräunlich		x
Stielbasis abgerundet		x
Geschmack mild	x	x
Geruch leicht pilzig	x	
Total zutreffende Merkmale:	**10**	**10**

Leider wurde die Bestimmung nicht klarer, auch tendenziell nicht. Fundort und einige Merkmale sprechen für den Nadelwald-Anhängselröhrling, andere Merkmale für den Anhängselröhrling, einige Merkmale für beide.
Es tröstet mich zu wissen, dass auch Dähncke betreffend Fachliteratur für die beiden Arten etwas «Mühe» bekundet, und ich zitiere aus «1200 Pilze in Farbfotos», Seite 77: «... damit auch die Leser die Problematik bei ‹ganz einfachen Röhrlingen› erkennen.»
Und so bleibe ich bezüglich dieser beiden Pilze genauso schlau wie vorher.
Trotzdem: Es freut mich jedes Mal, wenn ich diese seltenen, meist von Maden befallenen Röhrlinge sehe, sei es eben nun die eine oder die andere Art, und werde sie in Zukunft einfach stehen lassen. Es dürfen sich ja auch andere interessierte PilzerInnen die Zähne daran ausbeissen.

Unterschiede Anhängselröhrling und Nadelwald-Anhängselröhrling

Anhängselröhrling	**Nadelwald-Anhängselröhrling**
Gelber Bronzeröhrling Gelbfleischiger Steinpilz ***Boletus appendiculatus* Schff.: Fries** *B. aereus* Krbh. *B. irideus* Rostk.	Falscher Anhängselröhrling. ***Boletus subappendiculatus* Dermek,** Lazebnicek & Veselsky *B. fuscoroseus* Smotlacha ss. Wichansky
Hut hell- (orange-) braun bis dunkelbraun, mehr oder weniger filzig, alt kahl.	**Hut** ockerlich bis orangebräunlich, matt, silbrig bereift, alt verkahlend.
Poren hellgelb bis leuchtend gelb, später etwas gelboliv, bei Berührung grünend oder blauend.	**Poren** hellgelb, mattgelb, evtl. etwas rötlichbraun.
Röhren hellgelb bis leuchtend gelb, später etwas gelboliv, kurz.	**Röhren** hellgelb, mattgelb, lang.
Stiel oben gelb bis zitronengelb, abwärts zunehmend ockergelb, oben mit feinem gelbem Netz, dick, bauchig; Basis zugespitzt, meist leicht wurzelnd.	**Stiel** oben gelb-ocker, oben mit gelbem, abwärts ockerbräunlichem Netz, bauchig, spindelig; Basis verjüngt, abgerundet.
Fleisch weisslich bis zitronengelb, im Stiel gelblich, Stielbasis meist rötlich; Geschmack mild, nussartig; Geruch schwach pilzartig.	**Fleisch** weisslich, gelblich durchzogen. Geschmack mild; Geruch unbedeutend.
Verfärbungen Fleisch über den Röhren meist blau, nicht deutlich blauend, sagt Moser. Druckstellen der Poren schwach blauend bzw. grünlich bis blaugrün.	**Verfärbungen** Fleisch selten blauend, nicht blauend, sagt Dähnke.
Vorkommen im Laubwald, selten im Nadelwald, besonders Kalkböden, auch bei grösserer Trockenheit anzutreffen, selten.	**Vorkommen** in höher gelegenem (montanem) Nadelwald, selten.
Wert essbar	**Wert** essbar
Lateinischer Name *appendiculatus* mit Anhängsel.	**Lateinischer Name** *sub*appendiculatus schwach, fast, etwas mit Anhängsel.

Anhängselröhrling *(Boletus appendiculatus)* oder Nadelwald-Anhängselröhrling *(Boletus subappendiculatus)?*

Weitere Verwechslungsmöglichkeiten

Mit *Boletus regius* (Königsröhrling), Hut mit Rosa-, Rottönen, Stiel und Netz vorwiegend gelb;
mit *Boletus speciosus bzw. pseudoregius* (Blauender Königsröhrling), Hut braun bis kupferrot, Fleisch schwach blauend;
mit *Boletus fechtneri* (Sommerröhrling), Hut grauweiss, graubräunlich, Fleisch schwach blauend;
mit *Boletus gabretae* (Böhmerwaldröhrling), kleine Art (5–6 cm), Hut gelb, Druckstellen schwärzend, Fleisch grünblau verfärbend, im Nadelwald;
mit *Boletus radicans* (Bitterröhrling), Hut weisslich, Fleisch bitter.

Literatur

M. Moser, 1893, Die Röhrlinge und Blätterpilze, Band IIb/2.
Bruno Cetto, 1988, Enzyklopädie der Pilze, Band 1.
Rudolf Winkler, 1996, 2000 Pilze einfach bestimmen.
Hans E. Laux, 2001, Der grosse Kosmos Pilzführer.
Rose Marie Dähnke, 2001, 1200 Pilze in Farbfotos.
Alfredo Riva, 2002, SZP/BSM Nr. 4.
Franz Boerner, 1978, Taschenwörterbuch der botanischen Pflanzennamen.

CHAMPIGNONS SUISSES

Pilze aus Schweizer Produktion – das ganze Jahr erntefrisch auf Ihrem Tisch

GOOD BYE 2004

Auch wenn der erste Monat des Jahres 2005 und vor allem das Jahr 2004 schon der Vergangenheit angehören, blicken wir kurz zurück auf einiges, was sich bei uns im Verband Schweizer Pilzproduzenten letztes Jahr ereignet hat.

Mit dem Versuchsprojekt **«Effiziente Wassernutzung in der Produktion von Speisepilzen»** konnten interessante Aspekte zur Verbesserung der Wirtschaftlichkeit und eine Investitionsgrundlage erarbeitet werden. Mehr Informationen dazu finden Sie im Internet unter www.champignons-suisses.ch (Aktivitäten/News).

Dank Hintergrundarbeit hatten unsere Pilze in der Koch-Sendung **«al dente»** mit Sven Epiney einen Fernsehauftritt. Der gezeigte Kurzfilm zur Produktion von Kräuterseitlingen auf dem Betrieb der Romanens Pilz GmbH in Gossau ist im Internet unter www.champignons-suisses.ch zu sehen (Aktivitäten/Medienartikel/al dente).

Dass ein Pilz mit dem **Innovationspreis der Schweizer Landwirtschaft** (Prix agricole) ausgezeichnet wurde, war äusserst erfreulich. Patrice Collaud und die Firma VEGEtech SA konnten diese Auszeichnung für den **Grifola frondosa** entgegennehmen. Mehr zum Grifola unter www.champignons-suisses.ch (Pilze).

Damit auch die Pilze mit der neuen Herkunftsbezeichnung für Schweizer Landwirtschaftsprodukte **Suisse Garantie** ausgezeichnet werden können, hat der Verband die entsprechenden Grundlagen erarbeitet. Die Einführung kann in den ersten Monaten 2005 erfolgen.

WILLKOMMEN 2005

Auch 2005 werden wir uns dafür einsetzen, dass Pilzliebhaber nebst den selbst gesammelten Wildpilzen hauptsächlich Pilze aus Schweizer Produktion und nicht importierte Produkte für ihre gluschtigen Menus wählen. Weiter hoffen wir, an zahlreichen Pilzausstellungen dabei zu sein und informieren Sie in dieser Zeitschrift gerne weiterhin über Aktuelles.

Wir wünschen Ihnen für's 2005 alles Gute und prall gefüllte Pilzkörbe!

Verband Schweizer Pilzproduzenten VSP · c/o BNPO Schweiz · Löwenplatz 3
3303 Jegenstorf · Tel. 031 763 30 03 · **www.champignons-suisses.ch** · vsp@bnpo.ch